

## Dritter Zeitraum.

### Vom Anfang des peloponnesischen Krieges bis zum Regierungsantritt Alexanders d. Gr.

431—336 v. Chr.

#### I. Der peloponnesische Krieg.

Die Einheitshoffnungen, die man nach der Schlacht bei Platää gehegt hatte, waren gescheitert; vielmehr hatte sich ein schroffer *Dualismus* zweier Großstaaten ausgebildet, *Athen* und *Sparta*, die zugleich den Gegensatz zweier widereinanderstrebenden Stämme, des *ionischen* und des *dorischen*, und zweier sich bekämpfenden politischen Prinzipien, des *demokratischen* und des *aristokratischen*, vertraten. Die bisherigen Reibungen ließen den baldigen Zusammenstoß ahnen und bereiteten ihn vor, den unmittelbaren Anlaß gaben

*die epidamnischen Wirren und der korinthisch-kerkyräische Krieg 435—431,*

die Einleitung zu Griechenlands 30jährigem Kriege. In der korinthisch-kerkyräischen Pflanzstadt *Epidamnos* (illyrische Küste) wurden 435 die regierenden Geschlechter durch den 435 Demos vertrieben; die demokratische Partei, von den geflüchteten Aristokraten und den ihnen verbündeten illyrischen Barbaren bedrängt, schickte nach *Kerkyra*, dort abgewiesen nach *Korinth* um Hilfe, welche die letztere Stadt, längst gegen ihre Tochterstadt Kerkyra gereizt, ohne Zögern gewährte. In den Kämpfen um Epidamnos, das endlich fiel, erhitzten sich die Leidenschaften, und die Kerkyräer, auf die Dauer der korinthischen Macht nicht gewachsen, suchten Aufnahme in die athenische Bundesgenossenschaft. Die Athener schlossen (433) ein